

Fossilien, unter welchen Herr Dr. Stache die folgenden Arten erkannte: *Nerita conoidea* Lam., *Terebellum convolutum* Lam., *Natica angulifera* d'Orb.? *Turritella imbricataria* Lam., *Corbis lamellosa* Lam., *Arca cylindracea* Desh., *Spondylus rarispina* Desh., *Ostrea callifera* Lam., *Echinolampas sphaeroidalis* Ag., *Ech. discoideus* d'Arch., *Schizaster eurynotus* Ag., *Nummulina perforata* d'Orb., *N. Lucasana* d'Orb., *N. complanata* Lam.

Herr k. k. Bergrath M. V. Lipold erläuterte in vollständiger Zusammenstellung die durch die Geologen der k. k. geologischen Reichsanstalt bisher in Böhmen zur Vollendung gebrachte geologische Karte (im Maassstabe vom 2000^o = 1 Zoll), im Ganzen ungefähr vier Fünftheile dieses Königreiches mit einem Flächenraume von ungefähr 760 Quadratmeilen.

Bereits im Jahre 1852 hatte Herr Dr. Peters, damals der in den Manhardsvierteln thätigen Section des Herrn Chefgeologen Lipold zugetheilt, die südlichste Spitze von Böhmen in der Umgebung von Rosenberg geologisch aufgenommen. Im Jahre 1853 wurden sodann unter der Leitung des zu frühe verewigten Chefgeologen Herrn Bergrathes Čížek von den Herren Jokély, Dr. Hochstetter, v. Zepharovich und v. Lidl die geologischen Aufnahmen im südlichen Theile Böhmens energisch in Angriff genommen, und seitdem, gegen Westen und Norden fortschreitend, ununterbrochen weiter geführt. Herr v. Zepharovich betheiligte sich noch in dem Jahre 1854, Herr v. Lidl in den Jahren 1854 und 1855, und Herr Dr. Hochstetter, der nach Herrn Čížek's Tode die Leitung der Section übernahm, in den Jahren 1854, 1855 und 1856 an den geologischen Arbeiten in Böhmen. Sämmtliche Herren veröffentlichten die Resultate ihrer Forschungen in den Jahrbüchern der k. k. geologischen Reichsanstalt, insbesondere Herr Dr. Hochstetter, dessen geologische Thätigkeit in Böhmen durch die Theilnahme an der Weltumseglung mit der k. k. Fregatte Novara ihr Ende erreichte, mittelst seiner „Studien aus dem Böhmerwalde“. Herr Jokély allein war seit dem Jahre 1853 fortwährend in Böhmen thätig, und seine mit unermüdlichem Eifer und grösster Pünktlichkeit vollführten Arbeiten, insbesondere im Erz- und Riesengebirge, haben ungefähr den vierten Theil der bisher vollendeten Karten und zahlreiche Publicationen im Jahrbuche im Gefolge gehabt. Im Jahre 1857 nahm auch Herr Stur in der Umgebung von Tabor an den geologischen Arbeiten Antheil, und im Jahre 1859 begann Herr Bergrath Lipold die Aufnahmen in den mittleren Theilen Böhmens, welche er im Jahre 1860 fortsetzte, wobei sich in beiden letztgenannten Jahren freiwillig Herr Director J. Krejčí von Prag, und im Jahre 1860 als Sectionsgeologe Herr Baron Andrian an den geologischen Arbeiten betheiligten. Die Aufnahmen werden in dem laufenden und künftigen Jahre in den östlichen Theilen Böhmens durch die Herren Lipold, Jokély und Baron Andrian fortgesetzt werden, und es ist alle Aussicht vorhanden, dass die geologische Karte des 945 Quadratmeilen umfassenden Königreiches Böhmen am Schlusse des Jahres 1862 nach zehnjähriger Thätigkeit der Glieder der Reichsanstalt vollendet sein werde.

Welche Fülle von Erfahrungen und welchen für die Praxis nutzbringenden Reichthum an geologischen Details die vorgewiesene Karte von Böhmen darstelle, suchte Herr Bergrath Lipold durch die Menge der in derselben besonders bezeichneten Gebirgs- und Gesteinsarten darzuthun. Es sind nämlich in derselben theils durch Farben, theils durch andere Bezeichnungen im Ganzen 72 Gebirgsarten, Formationsglieder und nutzbringende Mineralien und Fossilien ausgeschieden und ersichtlich gemacht. Hievon entfallen 16 Bezeichnungen auf die Massengesteine: Granit, Greisen, Granitit, Syenit, Porphyry, Grünsteine (Diorit, Aphanit), Melaphyr, Basalt, Phonolit und Trachyt, und 14 Be-

zeichnungen auf die krystallinischen Schiefergesteine: Gneiss, Granulit, Glimmerschiefer, Amphibolit und Amphibolschiefer, Quarzschiefer, Talkschiefer, Chloritschiefer, krystallinischen Kalk, Malakolith, Serpentin und Urthonschiefer (Dachschiefer, Fleckenschiefer). Die Glieder der silurischen Grauwackenformation sind durch 15 Farben- und Zeichenänderungen unterschieden. Die Steinkohlenformation wird nur durch einen Farbenton dargestellt, dagegen sind die Glieder der Formation des Rothliegenden durch 3, die Glieder der Kreideformation durch 5, die Glieder der miocenen Tertiärformation durch 6, endlich das Diluvium durch 3 verschiedene Bezeichnungen ersichtlich gemacht. Von Bildungen der Neuzeit sind das Alluvium, Kalktuff und Torf ausgeschieden. Endlich erhielten noch die Quarzgänge im Nordwestböhmen, die Erzgänge im Erzgebirge, bei Příbram u. s. f., die Vorkommen von Stein- und Braunkohlen, von Eisensteinen, von Alaunschiefern und von Graphit ihre besondere Bezeichnung.

Herr H. Wolf gab zwei Mittheilungen, aus Correspondenzen der Herren Professoren Ferd. Römer und Göppert in Breslau. Die erstere an Herrn Wolf gerichtet, bezieht sich hauptsächlich auf ein Stück rothen Marmors von Kiritein in Mähren, welchen Herr Wolf zur Beurtheilung mit der Frage vorlegte, ob der petrographische Charakter desselben mit jenem des Clymenienkalkes in Schlesien irgend eine Uebereinstimmung zeige, da in demselben bis jetzt keine Versteinerungen gefunden sind, aber seine Auflagerung auf Schichten mit Ritthberger Versteinerungen und Ueberlagerung durch Culmschichten, eine dem Clymenienkalke parallele Stellung anweise? Hierüber äusserte sich Herr Prof. Römer, dass der Kalk vom Westgehänge des Horkaberges bei Kiritein, wenn die Lagerungsverhältnisse einigermaßen dazu passen, gewiss Chymenienkalk sei, denn: „die nierenförmigen Absonderungen in diesem Kalke, und die Einhüllung der Nieren in dem Häutchen von Thonschiefer, ist für dieses oberste Niveau der devonischen Gruppe zu charakteristisch, als dass es hier täuschen könnte. Der Kalk gleicht ganz demjenigen von Ebersdorf in der Grafschaft Glatz, und fast noch mehr dem Kramenzel Westphalens. Bei dem Vorkommen der Culmschichten sei das Auftreten der Clymenienkalke, als des zunächst älteren, und in Westphalen, Nassau und am Harz regelmässig mit dem Culm verbundenen Gliedes des älteren Gebirges ganz wahrscheinlich. Es würden dann diese Punkte (Kiritein, Ostrow, Jedowitz) in Mähren nächst demjenigen von Ebersdorf in Schlesien die einzig Bekannten im Osten Deutschlands sein.“

Eine weitere Mittheilung in demselben Schreiben bezieht sich auf eine grössere Aufsammlung von Fossilien durch Herrn D. Stur aus den Kalken am untern Dniester in Ost-Galizien: Herr Prof. Römer sagt: „Die ganze Fauna ist augenscheinlich eine ganz eigenthümliche, mit keiner Bekannten aus den anderen Gegenden übereinstimmende, die Arten sind grösstentheils neu, und doch wieder nicht hinreichend gut erhalten, um sie als neue Arten aufstellen zu können. Vorläufig halte ich den ganzen Schichtencomplex, aus welchem die Petrefacten herrühren, für die oberste Abtheilung der silurischen Gruppe.“

Das zweite Schreiben, welches Herr Wolf besprach und mit Vorlagen erläuterte, ist vom Herrn Geheimrath Prof. Dr. Göppert an Herrn Bergrath Lipold gerichtet. Es bezieht sich dasselbe auf die Bestimmungen von Pflanzenfossilien 1. in den Dachschiefern aus dem fürstlich Liechtenstein'schen Schieferbruche bei Morawitz, 2. in Dachschiefern, von Waltersdorf NO. von Olmütz, aus dem Schieferbruche des Herrn Cornelius Leimbach, und 3. auf einen prachtvollen Farrnabdruck aus einem Steinbruch in der Nähe von Fulnek in Mähren, welcher mit anderen Fossilien, von Herrn Biefel, fürsterzbischöflichen Architekten in Kremsier, für die k. k. geologische Reichsanstalt gesendet worden war.